

# Ostschweizer Kantone bereiten sich auf Impfungen vor

Die Ostschweizer Kantone bereiten sich auf die anstehenden Covid-19-Impfungen vor. Der Kanton St.Gallen verzichtet im Gegensatz zu Kantonen wie Thurgau und Appenzell auf Impfzentren.

In wenigen Wochen könnte in der Schweiz ein Impfstoff gegen Covid-19 zugelassen werden. In den Ostschweizer Kantonen wird deswegen fieberhaft an den Impfstrategien gearbeitet: St.Gallen setzt vorerst auf bestehende Strukturen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden planen Impfzentren.

## Keine Impfzentren geplant im Kanton St.Gallen

Im Kanton St.Gallen laufen zurzeit die Vorbereitungsarbeiten zu den Impfungen. Zurzeit seien keine Impfzentren geplant, bestätigte der St.Galler Gesundheitschef Bruno Damann (CVP) seine Aussage im «St.Galler Tagblatt» vom Freitag. Der Kanton setze auf bestehende Strukturen wie Spitäler, Apotheken und Hausärzte. Sollten Impfzentren nötig sein, dann sei alles vorbereitet. «Wir hätten keine Woche, diese bereitzustellen», erklärte Damann gegenüber Keystone-SDA.

## Vier Impfzentren im Thurgau

Im Kanton Thurgau ist eine Arbeitsgruppe derzeit intensiv daran, das Vorgehen bei den Coronaimpfungen zu planen. Das Ziel sei es, dass sich die Thurgauerinnen und Thurgauer vom ersten möglichen Tag an impfen lassen



Bald wird wohl geimpft: Ab Januar möchten Kantone in der Ostschweiz beginnen, die Bevölkerung gegen Corona zu impfen.

Bild Keystone

können, schreibt die Thurgauer Staatskanzlei auf Anfrage von Keystone-SDA.

Nach derzeitigem Planungsstand dürfte es zwei bis vier Impfzentren ge-

ben. Die Verteilung des Impfstoffes soll über die Kantonsapotheke am Spital Münsterlingen laufen. Die Ausgestaltung der Impfzentren sowie die Frage

nach der Lagerung und Verteilung des Impfstoffes werde derzeit in der Arbeitsgruppe diskutiert.

## Beide Appenzell planen Impfzentren

In Appenzell Ausserrhoden organisiert der Kantonale Führungsstab (KFS) in Zusammenarbeit mit den medizinischen und pharmazeutischen Fachstellen sowie den Spitälern und dem Zivilschutz die Lagerung und Verteilung des Coronaimpfstoffes. Angedacht ist, Impfzentren zu eröffnen, es ist aber auch möglich, dass mit mobilen Impfequipen oder in Praxen geimpft werde, wie es beim Kanton hiess. Ob in Apotheken auch geimpft werden könne, hänge von den Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) ab. Appenzell Ausserrhoden werde bereit sein, falls bereits in der ersten Januarhälfte geimpft werden könne.

In Appenzell Innerrhoden könnte ab Januar mit dem Impfen begonnen werden, wie die Innerrhoder Ratskanzlei auf Anfrage erklärte. Die Lagerung und Verteilung des Coronaimpfstoffes falle in die Zuständigkeit des kantonalen Covid-19-Stabes und laufe über das Spital Appenzell. Impfzentren würden im Spital Appenzell und in den Hausarztpraxen eingerichtet. (sda)

## Felssturz bei Bilten geht glimpflich aus

Rund 60 Kubikmeter Gestein sind in Bilten aus einer Felswand abgebrochen und ins Tal gerollt.

Bilten.– In der Glarner Gemeinde Bilten hat sich gestern Sonntag ein Felssturz ereignet. Eine grosse Menge Gestein brach aus einer Felswand und donnerte ins Tal. Ein rund 30 Kubikmeter grosser Felsbrocken durchbrach den Wald und kam auf einer Wiese unweit von Wohnhäusern zu liegen. Verletzt wurde bei dem Felssturz kurz nach 12.30 Uhr im Gebiet Miltenwald niemand, wie die Glarner Kantonspolizei mitteilte.

Einen derart grossen Gesteinsabbruch habe es in Bilten zum letzten Mal vor gut 25 Jahren gegeben. Der Felsen habe sich auf einer Strecke von etwa fünfhundert Metern den Weg durch den Wald gebahnt, bis er auf der Wiese zum Stillstand gekommen sei, teilte Raphael Moor, Pikettchef der Kantonspolizei Glarus, auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA mit. Einer Schätzung aus der Ferne zufolge seien insgesamt 50 bis 60 Kubikmeter Gestein aus der Wand gebrochen, sagte Moor.

Die Ursache für den Abbruch sei unbekannt. Man gehe von einem natürlichen Geschehen aus. Laut der kantonalen Amtsstelle für Wald- und Naturgefahren bestehe zurzeit keine Gefährdung der Bevölkerung, hiess es in der Mitteilung weiter. In den kommenden Tagen sei eine Begehung für eine weitere Risikoanalyse geplant. (sda)



Rohe Gewalt: Der Felsbrocken durchbricht den Wald und kommt auf dieser Wiese zum Stillstand.

Pressebild

## «Im Bilde sein» mit dem Programm des Hauses Gutenberg in Balzers

Corona zum Trotz präsentiert das Haus Gutenberg in Balzers sein neues Programm. Die Veranstaltungen sollen vor allem gesellschaftspolitische Themen ansprechen und dabei Theorie und Praxis aufeinandertreffen lassen.

Balzers.– Im Herbst wurde das Bildungs- und Seminarhaus «Haus Gutenberg» von der zweiten Pandemieperiode beeinträchtigt. «Und doch entschied sich das Team für ein weiteres Programmheft», schreibt das Haus Gutenberg in einer Medienmitteilung. Es falle dabei auf, dass mehr als die Hälfte der 42 Veranstaltungen in Kooperation mit 19 verschiedenen Partnerorganisationen angeboten werden.

«Zudem wurde im Dezember eine mehrjährige Partnerschaft mit der Gedächtnisstiftung Peter Kaiser unterzeichnet, welche eine Erweiterung des Gutenberger Ethik-Forums unter dem Label Ethik-Forum-Plus möglich macht», so die Mitteilung. Dass dabei individuelle ethische Themen genauso angesprochen werden wie gesellschaftspolitisch-ethische Fragestellungen, erachte die Gedächtnisstiftung Peter Kaiser von grösster Wichtigkeit. «Das Ethik-Forum ist dabei so konzipiert, dass ethische Theorien auf Erfahrungen aus der Praxis treffen. Dies erachtet der Stiftungsrat als richtigen Weg, um mit den angebotenen Themen und Diskussionsbeiträgen viele Menschen anzusprechen», so Alexander Batliner, Präsident der Gedächtnisstiftung Peter Kaiser.

## Klimawandel als Schwerpunkt

«Fragen um den Klimawandel und was wir dagegen unternehmen können, bilden einen Themenschwerpunkt des Programms», heisst es in weiter in der Medienmitteilung. Andreas Weber ist zudem anlässlich der Ausstellung «Das Parlament der Pflanzen» im Kunstmuseum Vaduz zu Gast mit einem Tages-



Neues Programm: Auf ein abwechslungsreiches und gehaltvolles Trimesterprogramm im Haus Gutenberg freuen sich Guido Wolfinger, Bruno Fluder, Stefan Hirschlechner und Alexander Batliner (von links).

Pressebild

seminar. Im Liechtensteinischen Gymnasium präsentieren zwei junge deutsche Studenten die Fakten zum Klimawandel und zeigen Handlungsoptionen auf. Im März bieten Elias Kindle und Bruno Fluder zum ersten Mal eine Klimagesprächsgruppe an.

In Kooperation mit dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut Zürich findet im Haus Gutenberg eine theologische Intensivwoche zur interreligiösen Beziehung des Christentums statt. Und im Herbst wird Pfarrer Erich Guntli einen Jahreskurs «Bibel verstehen» leiten.

Zwei Fachpädagogen sind gemäss Mitteilung wieder präsent: «Lienhard Valentin bietet ein Abendseminar für Väter an und Jan-Uwe Rogge referiert

zu Fragen des Umgangs mit den Neuen Medien in der Erziehung.» Letztere ist auch eine Veranstaltung der Fachgruppe Medienkompetenz.

## Vier Philosophinnen

Karin Frick ist Leiterin Research und Mitglied der Geschäftsleitung im Gottlieb Duttweiler Institut (GDI). «Sie wird die vielfältigen Veränderungen aufzeigen, die die Coronakrise bisher gebracht haben», heisst es weiter. Dr. theol. Matthias Pöhlmann, Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern, berichtet von den Freimaurern. Wolfram Eilenberger komme bereits zum zweiten Mal ins Haus Gutenberg, so die Mitteilung. Er

zeigt auf, wie die vier Philosophinnen Simone de Beauvoir, Hannah Arendt, Simone Weil und Ayn Rand in einem dunklen Jahrzehnt eine neue Welt entwarfen.

«Das Gutenberg im Kino – in Kooperation mit dem Skino Schaan – zeigt einmal im Monat einen Film, der zum Nachdenken anregt», heisst es in der Mitteilung abschliessend. Es werden die Filme «Corpus Christi», «Seelenvögel» «Capernaum – Stadt der Hoffnung» und «Styx» gezeigt. Im Literaturclub wird das Buch von Eugen Ruge («In Zeiten des abnehmenden Lichts») besprochen.

Das gesamte Programm (Januar–April 2021) ist auf [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li) finden. (pd)

## Grosser Schaden bei Wohnungsbrand

Buchs.– Bei einem Wohnungsbrand in Buchs ist in der Nacht auf Sonntag Sachschaden in der Höhe von über 100 000 Franken entstanden. Verletzt wurde niemand, wie die Kantonspolizei St.Gallen mitteilte. Die kantonale Notrufzentrale wurde kurz vor 2.30 Uhr über den Brand in der Attika-Wohnung eines Mehrfamilienhauses an der Grunastrasse informiert. Die örtliche Feuerwehr stand mit rund 20 Feuerwehrleuten im Einsatz und konnte den Brand rasch löschen. Die Brandursache ist noch unklar. (sda)



Wohnungsbrand: Die Wohnung ist zurzeit nicht mehr bewohnbar.

Pressebild